

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.152.529

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 14214/J-NR/2023 betreffend Ausbau der Höheren technischen Lehranstalten (HTLs), die die Abgeordneten zum Nationalrat Christian Oxonitsch, Kolleginnen und Kollegen am 23. Februar 2023 an mich richteten, darf ich anhand der mir vorliegenden Informationen wie folgt beantworten:

Zu den Fragen 1 und 2 sowie 5:

- *Wie hat sich die Zahl der Schülerinnen an HTLs, aufgeschlüsselt nach Bundesländern und Geschlecht, in den Jahren 2017 - 2022 verändert?*
- *Wie haben sich die Zahlen der Absolvent*innen in den Jahren 2017 - 2022, aufgeschlüsselt nach Bundesländern und Geschlechtern, verändert?*
- *Wie hat sich die Zahl der HTL-Schulplätze seit 2017 verändert?*

Hinsichtlich der Zahl der Schülerinnen und Schüler an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten (HTL) für die Schuljahre 2017/2018 bis 2021/2022, aufgeschlüsselt nach Bundesländern und Geschlecht, wird auf nachstehende Aufstellung verwiesen. Für das Schuljahr 2022/2023 liegen noch keine finalen Daten in der Schulstatistik vor.

Schülerinnen und Schüler an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten, Schuljahre 2017/2018 bis 2021/2022, nach Bundesland und Geschlecht					
Bundesland/Geschlecht	Schuljahr				
	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022
Burgenland	2.052	2.026	2.042	2.104	2.098
männlich	1.848	1.790	1.792	1.810	1.814
weiblich	204	236	250	294	284
Kärnten	3.818	3.757	3.703	3.820	3.864

	männlich	3.233	3.196	3.111	3.148	3.125
	weiblich	585	561	592	672	739
Niederösterreich		8.823	8.503	8.289	8.568	8.658
	männlich	7.572	7.246	7.059	7.282	7.369
	weiblich	1.251	1.257	1.230	1.286	1.289
Oberösterreich		9.585	9.461	9.473	9.660	9.677
	männlich	8.102	7.898	7.818	7.880	7.838
	weiblich	1.483	1.563	1.655	1.780	1.839
Salzburg		3.403	3.441	3.481	3.456	3.431
	männlich	2.836	2.846	2.837	2.785	2.766
	weiblich	567	595	644	671	665
Steiermark		6.614	6.565	6.480	6.433	6.523
	männlich	5.654	5.561	5.411	5.315	5.371
	weiblich	960	1.004	1.069	1.118	1.152
Tirol		3.298	3.322	3.252	3.405	3.435
	männlich	2.885	2.873	2.773	2.885	2.893
	weiblich	413	449	479	520	542
Vorarlberg		1.946	1.905	1.863	1.984	2.031
	männlich	1.628	1.592	1.577	1.671	1.685
	weiblich	318	313	286	313	346
Wien		11.060	11.317	11.223	11.629	11.636
	männlich	8.889	8.972	8.776	9.027	8.967
	weiblich	2.171	2.345	2.447	2.602	2.669
Gesamt		50.599	50.297	49.806	51.059	51.353

Quelle: BMBWF, Bildungsevidenz: Normalformen inkl. Kollegs und Aufbaulehrgänge

Zur Zahl der Absolventinnen und Absolventen an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten für die Schuljahre 2017/2018 bis 2020/2021, aufgeschlüsselt nach Bundesländern und Geschlecht, wird auf nachstehende Aufstellung verwiesen. Für das Schuljahr 2021/2022 und 2022/2023 liegen noch keine finalen Daten für den Schulerfolg in der Schulstatistik vor.

Absolventinnen und Absolventen an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten, Schuljahre 2017/2018 bis 2020/2021, nach Bundesland und Geschlecht					
Bundesland/Geschlecht	Schuljahr				
	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	
Burgenland		337	326	319	313
	männlich	302	283	286	263
	weiblich	35	43	33	50
Kärnten		636	564	569	634
	männlich	527	476	485	543
	weiblich	109	88	84	91
Niederösterreich		1.144	1.109	1.103	1.270

	männlich	972	931	925	1.087
	weiblich	172	178	178	183
Oberösterreich		1.401	1.369	1.490	1.484
	männlich	1.172	1.142	1.242	1.237
	weiblich	229	227	248	247
Salzburg		551	467	578	600
	männlich	474	401	470	487
	weiblich	77	66	108	113
Steiermark		962	953	1.078	968
	männlich	803	821	915	803
	weiblich	159	132	163	165
Tirol		474	489	470	470
	männlich	424	407	405	379
	weiblich	50	82	65	91
Vorarlberg		276	306	319	310
	männlich	217	251	275	265
	weiblich	59	55	44	45
Wien		1.246	1.349	1.592	1.604
	männlich	1.009	1.081	1.228	1.243
	weiblich	237	268	364	361
Gesamt		7.027	6.932	7.518	7.653

Quelle: BMBWF, Bildungsevidenz: Normalformen inkl. Kollegs und Aufbaulehrgänge

Auf Basis des Bildungsdokumentationsgesetzes liegen die laufende Ausbildung der Schülerinnen und Schüler zum Schuljahresanfang und der Schulerfolg zum Schuljahresende vor. Zur Frage nach der Anzahl an Ausbildungsplätzen wird daher auf die vorstehenden Ausführungen betreffend die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Ausbildung in den einzelnen Schuljahren verwiesen. Abstrakte „HTL-Schulplätze“ werden im Rahmen der Bildungsdokumentation nicht erhoben.

Zu Frage 3:

- *Wie viele Schülerinnen mussten, aufgeschlüsselt nach Bundesländern und Geschlecht, in den Jahren 2017 - 2022 abgewiesen werden?*

Da die Verfahren zur Aufnahme in Schulen zum Zwecke der Planung im Zusammenhang mit der Schulorganisation entsprechend den rechtlichen Grundlagen dezentral organisiert sind, stehen dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung keine entsprechenden statistischen Daten zur Verfügung. Auch Abweisungen werden im Rahmen der gesetzlichen Bildungsdokumentation nicht erhoben.

Eine diesbezügliche Auswertung jeder einzelnen Anmeldung sowie der potentiellen Nicht-Aufnahmen der vergangenen sechs Jahre würde nur durch Befassung der

Bildungsdirektionen unter Einbeziehung der einzelnen Standorte möglich werden, was mit einem verwaltungsökonomisch vertretbaren Aufwand nicht zu bewältigen ist.

Zu Frage 4:

- *Welche Neubauten und Ausbauten von HTLs gab es in den vergangenen 20 Jahren - aufgeschlüsselt nach Bundesländern?*

In den letzten 20 Jahren wurden nachstehende Gebäude von höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten neu errichtet:

Bundesland	Projekt
Kärnten	Spittal/Drau
Niederösterreich	Mistelbach, Bahnzeile
Niederösterreich	Zwettl
Oberösterreich	Andorf
Oberösterreich	Grieskirchen
Oberösterreich	Perg
Oberösterreich	Ried/Innkreis
Oberösterreich	Traun
Salzburg	St. Johann im Pongau
Steiermark	Arnfels
Steiermark	Bad Radkersburg
Steiermark	Deutschlandsberg
Steiermark	Fürtenfeld
Steiermark	Hartberg
Steiermark	Trieben
Steiermark	Voitsberg
Tirol	Reutte

Darüber hinaus wurden an nachstehenden weiteren Standorten von höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten in den letzten 20 Jahren Ausbaumaßnahmen durchgeführt:

Bundesland	Projekt	Baumaßnahme
Burgenland	Eisenstadt, Bad Kissingen-Platz	Erweiterung und Sanierung
Kärnten	Ferlach, Schulhausgasse	Erweiterung und Sanierung
Kärnten	Klagenfurt, Lastenstraße	Erweiterung
Kärnten	Villach, Tschinowitzscherweg	Sanierung, Funktionssanierung und Erweiterung
Niederösterreich	Hollabrunn, Dechant-Pfeifer-Straße	Generalsanierung und Erweiterung
Niederösterreich	Karlstein, Raabser Straße	Erweiterung und Sanierung
Niederösterreich	Mistelbach, Karl Katschthaler-Straße	Erweiterung und Sanierung
Niederösterreich	St. Pölten, Waldstraße 3	Generalsanierung und Erweiterung
Oberösterreich	Braunau, Osternberger Straße / Michaelistraße	Erweiterung
Oberösterreich	Hallstatt, Lahnstraße	Erweiterung und Adaptierung

Oberösterreich	Linz, Goethestraße	Erweiterung
Oberösterreich	Neufelden, Höferweg	Erweiterung
Salzburg	Kuchl, Markt	Erweiterung und Sanierung
Salzburg	Saalfelden, Almer Straße	Erweiterung
Salzburg	Salzburg, Itzlinger Hauptstraße	Erweiterung und Sanierung
Steiermark	Graz, Ibererstraße	Erweiterung und Sanierung
Steiermark	Weiz, Dr. K.-Widdmann-Straße	Erweiterung und Funktionssanierung
Tirol	Innsbruck, Trenkwalder Straße	Erweiterung und Sanierung
Tirol	Kramsach, Mariatal	Erweiterung und Sanierung
Tirol	Lienz, Linker Iselweg	Erweiterung
Vorarlberg	Rankweil, Negrellistraße	Erweiterung und Sanierung
Wien	Wien 5, Spengerstraße	Erweiterung und Funktionssanierung
Wien	Wien 14, Leyserstraße	Erweiterung und Funktionssanierung

Zu den Fragen 6 und 7:

- *Wie viel Budget ist für den baulichen Ausbau der HTLs in den kommenden Jahren vorgesehen?*
- *Wie viel Budget ist für die bauliche Renovierung von HTLs in den kommenden Jahren vorgesehen?*

Die Grundlage für strategische Entscheidungen zum Ausbau und zur Sanierung von Schulgebäuden im Zuständigkeitsbereich des Bundes bildet das aktuelle Schulentwicklungsprogramm (SCHEP) 2020. Dieses Programm beinhaltet ein unter anderem nach den bildungspolitischen Zielsetzungen und prognostizierten Bedarfen erstelltes Investitionsprogramm für den gesamten Bundeschulbau mit einer ca. 10-jährigen Umsetzungsphase.

Im SCHEP 2020 ist im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Finanzen ein bauwirksames Gesamtvolumen für den Bundesschulbereich in Höhe von ca. EUR 2,4 Mrd. vorgesehen, worin die höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten enthalten sind.

Die Finanzierung und Umsetzung dieser bauwirksamen Kosten erfolgt zunächst durch die Vertragspartner des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung, wie etwa der Bundesimmobiliengesellschaft GmbH (BIG) oder sonstiger Rechtsträger. Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung refundiert schließlich diese Kosten in Form von Mietzahlungen, die mit dem Abschluss von langfristigen Mietverträgen mit der BIG bzw. mit sonstigen Rechtsträgern geregelt sind.

Zu Frage 8:

- *In welchen Bundesländern ist in den nächsten Jahren eine neue HTL in Planung?*

In den Bundesländern Wien und Oberösterreich ist im bereits vorstehend genannten SCHEP 2020 jeweils eine neue Gründung einer höheren technischen und gewerblichen Lehranstalt geplant.

Zu Frage 9:

- *Verfügen Sie über Prognosen, wie sich der Bedarf an HTL-Plätzen in den nächsten Jahren entwickeln wird?*

Die Ausgestaltung der an höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten angebotenen Programme erfolgt anhand zur Verfügung stehender Prognosen und Studien zum Fachkräftebedarf. In diesem Zusammenhang wird jedoch darauf verwiesen, dass bei der Weiterentwicklung je Fachrichtung unter anderem Faktoren wie die demografische Entwicklung, der Bedarf an systemrelevanten nicht technischen Bildungsangeboten und Bildungswahlentscheidungen einzubeziehen sind.

Zu Frage 10:

- *Gibt es derzeit Verhandlungen über Maßnahmen wie der steigenden Nachfrage an HTL-Plätzen nachgekommen werden kann?*

Die mittelfristige Planung der Bildungsinfrastruktur erfolgt wie vorstehend genannt auf der Grundlage des Schulentwicklungsprogrammes, aktuell des Schulentwicklungsprogramms (SCHEP) 2020. Dieses SCHEP basiert auf den aktuellen bildungspolitischen Intentionen, ökologischen Überlegungen, räumlich-demographischen Entwicklungen unter Berücksichtigung der regionalen Bedarfslage. Dabei sind die jeweils bestehenden Bildungsangebote und allenfalls Standortentwicklungen unter Berücksichtigung der notwendigen Standardverbesserungen, insbesondere in pädagogisch-funktioneller, organisatorisch-betrieblicher, architektonischer und bautechnischer sowie sicherheitstechnischer Hinsicht einzubeziehen.

Zu Frage 11:

- *Gibt es Pläne für eine Umstrukturierung bzw. Neugestaltung von HTLs in Bezug auf die schulischen Rahmenbedingungen? Z.B. Mehr Praxisbezug in den Schulunterricht einbauen.*

Es wird laufend an einer Aktualisierung der Lehrpläne gearbeitet, das ist durch die stetig laufende technische Entwicklung inhaltlich notwendig. Es gibt bereits inhaltliche und strukturelle Arbeiten an der nächsten umfassenderen Änderung der Lehrpläne, die auch schulische Rahmenbedingungen beinhalten.

Zu Frage 12:

- *Gibt es Pläne für eine Eingliederung und den Ausbau von technischen Fächern in andere höhere Schulen?*

In diesem Zusammenhang darf auf den Schulversuch „MINT-Mittelschule“ hingewiesen werden, der ab Herbst 2022 an 48 Standorten das fächerübergreifende, forschende und entdeckende Lernen im neuen Gegenstand „Mint“ vertieft.

Zu Frage 13:

- *Gibt es derzeit eine Strategie, wie die Geschlechterdiversität an den HTLs verbessert wird?*
- Wenn ja, wo können diese Strategien eingesehen werden?*
 - Wenn nein, warum gibt es keine?*

Erfahrungen zeigen wie wichtig es ist, bei Kindern so früh wie möglich das Interesse an Naturwissenschaften bzw. explizit für Technik zu wecken. Es muss daher bereits in den in der Verantwortung der Länder und Gemeinden gelegenen Kindergärten mit entsprechenden Angeboten gearbeitet werden, die sich in der Volksschule weiter fortsetzen. In der Sekundarstufe I greifen die lehrplanmäßig vorgesehenen Initiativen der Berufsorientierung sowie die Tage der offenen Tür der berufsbildenden Schulen. Darüber hinaus bieten die Schulen der Sekundarstufe II die Möglichkeit, eine berufsbildende Ausbildung vor Ort kennenzulernen.

Die höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten engagieren sich seit vielen Jahren mit Projekten bereits am Beginn der Bildungskette bei Kindern, das Interesse für die Technik zu wecken. Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte an den höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten bringen in Kindergärten und Volksschulen den Jüngsten die Welt der Technik spielerisch näher. In der Sekundarstufe I wird – durch Einsatz von Role Models – authentisch und mit praxisnahen Kursen der Einstieg in eine technische Ausbildung beworben. Für Schülerinnen an den höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten (HTL) werden Mentoring Projekte angeboten, um auf den Einstieg in das (technische) Berufsleben bestens vorbereitet zu sein.

- Zielgruppe 4- bis 10-Jährige: HTL Kindergarten- und Volksschul-Projekte
In Kooperation mit Kindergärten und Volksschulen besuchen HTL Schülerinnen und Schüler diese Bildungseinrichtungen (oder auch umgekehrt) und bringen den Jüngeren spielerisch die Welt der Technik näher.
- Zielgruppe 10- bis 14-Jährige: HTL Scouts / HTL-Mädchen-Technik-Tage
HTL-Schülerinnen besuchen ihre ehemaligen Schulen (Sekundarstufe I) und stellen die technische Ausbildung an der HTL vor, damit wirken sie als Role-Model auf die Schülerinnen.
Mädchen aus den 3. und 4. Klassen der Sekundarstufe I besuchen an zwei Tagen verschiedene Bildungsangebote an den HTLs (elektronische und mechanische Werkstätte, naturwissenschaftliche Labors, erstes Programmieren) und lernen die technische Ausbildung an einer HTL kennen.
- Zielgruppe 17- bis 19-jährige HTL-Schülerinnen: HTL Mentoring Projekt
Technische Betriebe stellen HTL-Schülerinnen Mentorinnen bzw. Mentoren zur Seite und geben Einblicke in den Betriebsalltag. Pflichtpraktika in der unterrichtsfreien Zeit und regelmäßige Treffen mit Angestellten und Führungskräften schaffen eine Bindung

zum Betrieb und zur Arbeitswelt. Workshops zur Persönlichkeitsbildung ergänzen das Programm.

Mit den ersten Initiativen wurde bereits vor 20 Jahren begonnen. Sie werden unter Leitung der zuständigen pädagogischen Fachabteilung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung gemeinsam mit der Bundes-Arbeitsgruppe „Gender & Diversity an HTLs“ vorangetrieben und unterstützt.

Zu den Fragen 14 bis 16:

- *Gibt es Pläne dafür, wie dem steigenden Personalmangel entgegenzuwirken ist und Lehrende für die HTLs zu gewinnen? Gibt es (neue) Planstellen? Wenn ja wie viele?*
- *Gibt es Pläne einen leichteren Quereinstieg für fachausgebildete Pädagog*innen zu ermöglichen?*
- *Gibt es derzeit Möglichkeiten für einen Quereinstieg in den HTL Lehrbetrieb?*
 - a. *Wenn ja: Wie viele Quereinsteiger*innen im Lehrpersonal gibt es derzeit? Bitte aufschlüsseln nach Bundesländern.*

Vorauszuschicken ist, dass eine Personalmangelsituation dem Grunde nach darauf hindeutet, dass für die Besetzung von vorhandenen Planstellen keine ausreichende Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern zur Verfügung steht. „Neue“ Planstellen bedarf es dafür nicht und stellen diese keine Option dar.

Mit eigenen Quereinstiegsmodellen in den Lehrendenberuf im berufsbildenden Schulwesen hatte die Berufsbildung im Rahmen der Lehramtsausbildungen schon früh eine Vorreiterrolle eingenommen. Aufgrund bereits vorhandener facheinschlägiger akademischer Ausbildung, facheinschlägiger Prüfungen (Berufsabschlussprüfung, Meisterprüfung, Konzessionsprüfung etc.) und einschlägiger Berufspraxis, konnte durch weitreichende Anrechnungsmöglichkeiten im Bereich der Sekundarstufe Allgemeinbildung, die Studiendauer wesentlich verkürzt werden (bspw. auf 60 ECTS-Anrechnungspunkte statt 240 ECTS-Anrechnungspunkte für einen Bachelor-Abschluss).

Ein Quereinstieg in das berufsbildende Schulwesen, auch in den Lehrendenbetrieb an den höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten, ist aktuell auf folgenden Wegen möglich:

- Ein Lehramtsstudium „facheinschlägige Studien ergänzendes Studium“ (sogenanntes FESE-Studium) für den Fachbereich fachtheoretische Unterrichtsgegenstände im entsprechenden Berufsfeld. Es handelt sich hierbei um eine berufsbegleitende Ausbildung – das bedeutet, dass der bzw. die Studierende und angehende Lehrende bereits an einer höheren technischen und gewerblichen Lehranstalt unterrichtet, während er dieses Studium absolviert (duales Studium).
Die Zulassungsvoraussetzungen für ein solches „facheinschlägige Studien ergänzendes Studium“ sind die erfolgreiche Absolvierung eines facheinschlägigen Studiums an

einer postsekundären Bildungseinrichtung im Ausmaß von mindestens 240 ECTS-Anrechnungspunkten (Master- oder Diplomniveau), die erfolgreiche Absolvierung einer mehrjährigen einschlägigen Berufspraxis sowie ein aufrechtes Lehrpersonen-Dienstverhältnis an einer berufsbildenden höheren Schule (in diesem Fall an einer höheren technischen und gewerblichen Lehranstalt) von mindestens 6 Wochenstunden. Das Lehramtsstudium „facheinschlägige Studien ergänzende Studium“ umfasst 240 ECTS-Anrechnungspunkte, von welchen 180 aus einem vorangegangenen, facheinschlägigen Studium angerechnet werden. Es bleiben also noch Studienleistungen im Umfang von 60 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren, in denen insbesondere die allgemeinen bildungswissenschaftlichen Grundlagen und die Fachdidaktik enthalten sind und jeweils pädagogisch-praktische Studien integriert werden. Das Studium wird mit dem akademischen Grad „Bachelor of Education“ abgeschlossen und befähigt zum fachtheoretischen Unterricht an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen in den Fachbereichen, die durch das vorangegangene facheinschlägige Studium abgedeckt sind (z.B. Maschinenbau).

- Für Personen, die noch kein facheinschlägiges Studium an einer postsekundären Bildungseinrichtung absolviert haben, aber eine facheinschlägige Berufsabschlussprüfung oder eine gleichzuhaltende Eignung (z.B. Meisterprüfung, Konzessionsprüfung, Abschluss einer facheinschlägigen berufsbildenden höheren Schule) sowie eine mindestens dreijährige facheinschlägige Berufspraxis mitbringen, wird unter weitreichenden Anrechnungsmöglichkeiten (bis zu 180 ECTS-Anrechnungspunkte, aber jedenfalls 120 ECTS-Anrechnungspunkte für die bereits vorhandenen berufsfachlichen Grundlagen) ebenfalls ein 240 ECTS-Anrechnungspunkte umfassendes Bachelorstudium angeboten. Im besten Fall verbleibt auch hier eine zu absolvierende Studienleistung im Umfang von 60 ECTS-Anrechnungspunkten (bis zu 120 ECTS-Anrechnungspunkte, da individuellen Voraussetzungen zu berücksichtigen sind).
- In den allgemein bildenden Unterrichtsgegenständen werden auch an den höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten, ebenso wie in den allgemein bildenden Schulen, Absolventinnen und Absolventen von Lehramtsstudien der Sekundarstufe Allgemeinbildung eingesetzt. Für diesen Bereich wurde kürzlich der Quereinstieg in den Pädagoginnen- und Pädagogenberuf in allgemein bildende Gegenstände konzipiert.

Mit der geplanten neuen Konzeption aller Lehramtsstudien (Allgemeinbildung und Berufsbildung), werden alle Bachelorstudien 180 ECTS-Anrechnungspunkte (statt bisher 240 ECTS-Anrechnungspunkte) umfassen, die Angebote in der Berufsbildung werden daher ebenfalls entsprechend angepasst werden.

Wien, 21. April 2023

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek